

# Vor „ergebnisoffenen“ Gesprächen

Otte hofft auf baldiges Treffen mit SPD / FDP würde Minderheitsregierung unterstützen

**BERLIN.** Die SPD-Spitze um Martin Schulz will ergebnisoffene Gespräche mit der Union über eine Regierungsbildung führen und sich dafür die Zustimmung des anstehenden Parteitags einholen. Bereits am Montag wolle er mit dem SPD-Vorstand über einen entsprechenden Antrag für den Kongress Ende kommender Woche beraten, sagte Schulz gestern in Berlin. Empört wies er aber Darstellungen zurück, seine Partei habe sich mit der Union bereits auf die Aufnahme von Gesprächen über ein neues Bündnis verständigt. Die Meldung sei offensichtlich aus Unionskreisen lanciert worden. „Wer Falschmeldungen in Umlauf setzt, zerstört Vertrauen“, betont Schulz.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) informierte den Vorstand ihrer Partei gestern über das Treffen mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Schulz und CSU-Chef Horst Seehofer vom Vorabend. Der Celler CDU-Bundestagsabgeordnete Henning Otte bilanzierte danach: „Ich hoffe, dass es zum Wohl unseres Landes bald zu konkreten Verhandlungen über eine Regierungsbildung kommt. Eine Minderheitsregierung wäre nicht die bessere Lösung, da allein wegen der föderativen Strukturen im Bundesrat

die Gefahr einer nachträglichen Eliminierung von relevanten Gesetzesentscheidungen zu erwarten wäre.“

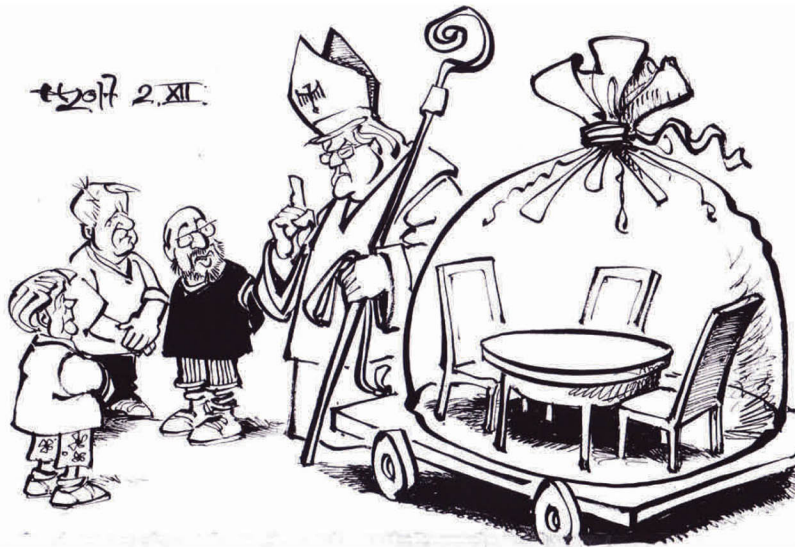
FDP-Chef Christian Lindner warnte die Union unterdessen davor, sich von der SPD erpressen zu lassen. Im Falle einer

Minderheitsregierung werde seine FDP einzelne Vorhaben im Bundestag unterstützen. In der CDU stießen Lindners Äußerungen auf Wohlwollen. Gerade außen- und verteidigungspolitisch müsse Deutschland zuverlässig und berechenbar

bleiben, sagte der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Heilmann. „Wenn die FDP mit den Grünen dort für Stabilität sorgen würden, fielen der wichtigste Einwand gegen eine Minderheitsregierung weg.“

Die EU-Kommission blickt

mit Sorge auf die schleppende Regierungsbildung in Deutschland. „Diese Verzögerung wird nicht nur in Deutschland, sondern auch hier in Brüssel die Arbeit bremsen“, sagte EU-Währungskommissar Pierre Moscovici. (dpa/klf)



Horst Haltzinger

## MEINUNG

### Lasst es doch

VON TORSTEN HENKE

Jetzt geht das Theater schon wieder los. SPD-Chef Martin Schulz ist sauer, weil angeblich jemand von der Union durchgestochen hat, die Sozialdemokraten seien zu einer Neuaufgabe der Groko bereit. Was sie aber nicht sind. Jedenfalls gebe es keinen Automatismus. Sagt Schulz. Man kann es nicht mehr hören. Dann lasst es doch einfach, möchte man den Streit hälsen zurufen, wenn ihr bloß an euch denkt und den Sinn für das große Ganze verloren habt. Beendet das ermüdende Schauspiel.

Soll Angela Merkel also eine Minderheitsregierung bilden? Nein, es käme rasch zur Neuwahl. Viele unserer Politiker sind zu sehr auf den schnellen Treffer aus, den sie dann triumphierend in die Welt twittern können. Dieses Hickhack sollte den Wählern erspart werden, das würde ihren Zorn noch anwachsen lassen.

Doch ist die Neuaufgabe der Großen Koalition auch, mit Verlaub, Mist. Der Vorrat an Gemeinsamkeiten ist aufgebraucht. Schwer vorstellbar, dass Union und SPD die Kraft und den Pragmatismus haben, die Herausforderungen etwa in den Bereichen Bildung und Digitalisierung anzupacken. Von vielen Regierungsoptionen hat Schulz gestern verblüffendstrebenswert geredet. Wirklich erstrebenswert erscheint keine davon.